

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	Universite Paris 7 Denis Diderot		
Aufenthalt	von:	01.09.2008	bis: 28.05.2009

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

☐ ja  
☐ nein  
☒ anonym

### Bericht (mindestens 1 Seite)

Nach Paris zu kommen ist leicht. Man steigt in einen Zug und fährt hin. Das schwierige ist dort zu bleiben. Ich werde meinen Bericht in Abschnitte gliedern. Dadurch kann man Auskünfte schneller finden.

#### **Geld**

Um in Paris zu leben sollte man 800-1000€ pro Monat einplanen. Die vergleichsweise hohen Lebenskosten ergeben sich aus den enormen Mieten und den Lebensmittelpreisen, die das zwei- bis dreifache von deutschen Preisen erreichen. Außerdem möchte man auch noch was sehen und unternehmen, daher kann man mit 1000€ wirklich keine großen Sprünge machen.

Falls man Bafög bekommt, sollte man damit rechnen, dass dieses manchmal mit großer Verspätung ausgezahlt wird.

Es bieten sich auch Nebenjobs in Paris an um die nötigen Mittel aufzubringen.

#### **Wohnung**

Eine Unterkunft zu finden ist neben den hohen Kosten das zweite große Problem. In Frankreich und speziell in Paris gibt es Wohnraummangel. Zusätzlich ist Paris begehrt. So kann man sich schon mal darauf einstellen, ein 9 oder 10 m<sup>2</sup> Zimmer mit 450€ im Monat zu bezahlen. Es ist auch nicht einfach überhaupt eine Unterkunft zu finden. Hier gibt es natürlich verschiedene Möglichkeiten wie die Studentenwohnheime, Cité Universitaire, Wohnheime der Stadt, Ein-Zimmer-Wohnungen (sogenannte Studios), WGs.

Die Studentenwohnheime kenne ich selbst nicht, sind aber meiner Meinung nach sehr zu empfehlen. Wenn man hier einen Platz bekommt sollte man zugreifen um sich die Wohnungssuche zu ersparen und ein relativ günstiges Zimmer zu bekommen.

Die Cité Universitaire ist ein Wohnheimkomplex auf dem fast jedes Land sein eigenes Haus hat. Es gibt Sportangebot und Theater und vieles mehr, wie in einer Kleinstadt. Als Deutscher würde man ins Heinrich-Heine-Haus kommen. Dort sind dann viele Deutsche aber auch andere Nationalitäten. Es ist allgemein sehr international. Ob man dann wirklich Französisch lernt und nicht nur Deutsch und Englisch spricht, liegt an einem selbst.

Die Wohnheime der Stadt gehören zum sozialen Wohnungsbau. Eine Berechtigung dort zu wohnen hat man als Student bzw. junger Mensch mit wenig oder keinem Einkommen. Eine Auskunft darüber gibt es zum Beispiel bei den Bürgermeisterämtern oder direkt im Wohnheim.

Eine WG oder ein Studio sucht man sich am besten übers Internet. In einer WG mit Muttersprachlern macht man besonders schnell sprachliche Fortschritte. Beides sucht man sich übers Internet. Entweder über eine der kostenpflichtigen Seiten (z.B. [www.colocation.fr/](http://www.colocation.fr/)), die die Chance etwas zu finden wesentlich erhöhen oder einer

kostenlosen Seite (z.B. [paris.kijiji.fr/](http://paris.kijiji.fr/)). Ein Studio mit richtigem Mietvertrag zu finden ist schwierig und man braucht meist auch ein Dossier dafür, welches eine Auskunft über Einkünfte mit Bürgschaft eines Dritten ist.

Bei der Untermiete in einer WG oder einem Studio sollte man auf einen ordentlichen Mietvertrag achten um Caf (s.u.) zu erhalten, sonst bekommt der Vermieter das Caf was dir eigentlich zusteht.

Jeder Einwohner Frankreichs, der geringes Einkommen hat, kann Caf (Caisse d'allocations familiales) beantragen. Dies ist ein Wohnkostenzuschuß vom französischen Staat und wird vom BaföG-Amt als Einkommen berechnet, also von den Bezügen abgezogen. Trotzdem empfiehlt es sich Caf zu beantragen, schon weil man das BaföG anteilig zurückzahlen muß. Caf gibt es ab dem dritten Monat, den man in Frankreich Miete zahlt, wenn man es rechtzeitig beantragt.

### **Transport**

Es gibt ein sehr gut ausgebautes Metronetz und die Regionalzüge. Bus fahren sollte man nur, wenn man viel Zeit hat. Zusätzlich gibt es ein Netz von Mietfahrrädern der Stadt, sogenannte Velib, bei dem sich eine Jahreskarte durchaus lohnt. Im Straßenverkehr und gerade mit dem Fahrrad muß man sehr aufmerksam sein. Dann kann man in Paris viel erlaufen. Die Stadt ist nicht groß und so sieht man mehr. Allgemein sollte man darauf achten, wann gestreikt wird, da es dann zu Ausfällen im Öffentlichen Nahverkehr kommen kann.

### **Uni**

Einen Stundenplan zusammen stellen sollte kein Problem sein, außerdem wird einem dabei Vorort sehr geholfen. Das läuft etwas archaisch mittels Zettel und Stift bei den jeweiligen Aushängen der Fakultät ab.

Die Mensa ist sehr gut, aber meist überfüllt. Im SS 2009 gab es einen Generalstreik unserer Partneruniversität Paris 7 und vielen anderen Bildungseinrichtungen. Dadurch kam es zu gravierenden Ausfällen im Lehrbetrieb. Durch die vielen Universitäten in Paris, bietet es sich an bei anderen Universitäten Lehrveranstaltungen zu besuchen. Diese kann man sich bei vorheriger Absprache mit eurem Betreuer anerkennen lassen.

### **Kultur**

Hier ist das Angebot groß. Um keinen Reiseführer zu schreiben seien nur Vergünstigungen genannt.

Für die Opernhäuser und die Theater kann man sich ein Abonnement für ein Jahr für 30 Euro kaufen. Falls man mit jemanden zusammen zwei Abonnements kauft kostet es nur 20 Euro pro Person. Mit dieser Karte kann man dann vor jeder Opernvorstellung auf Restkarten warten und einen Platz für 20 Euro pro Oper bzw. 10 Euro pro Konzert bekommen. Beim Theater kann man damit auch Karten zu einen ermäßigten Preis vorbestellen. Gerade im Palais Garnier sollte man sich einige Aufführungen angucken. Einige Monumente kann man in den Wintermonaten am ersten Sonntag des Monats kostenlos besichtigen. Die Museen der Stadt sind an jedem ersten Sonntag des Monats kostenlos. Beides ist stark besucht und daher zu bedenken ob man sich die Massen antut. Junge Menschen unter 25 Jahre haben in vielen Museen kostenlosen Zugang.

Einige Museen sind immer kostenlos, wie zum Beispiel Carnevael.

Je nach Studienrichtung hat man zu manchen Museen kostenlosen Zugang, so zum Beispiel Geschichtsstudenten zum Pantheon, Kunst- und Architekturstudenten zu vielen Kunstmuseen.

Es gibt oft kostenlose Konzerte, unter anderem im Louvre.